

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1895

154 (31.12.1895)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 154.

Erk. 1895. Erk. 1895.
 Dienstag, Donnerstag und Samstag.
 Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
 Im Bezugsgebiet 1 M. 60 Pf.

Dienstag den 31. Dezember

Einzelnummern der gewöhnliche vier-
 wöchentliche Heft über den Raum 9 Pf.
 Anzeigen erlöste man Tags zuvor bis
 spätestens 10 Uhr Vormittags.

1895.

Vor 25 Jahren.

Paris, 31. Dez.

General Manteuffel meldet: 5 Bataillone der 1. Division machten heute von Rouen einen Vorstoß auf das linke Seine-Ufer gegen stärkere, aus der Gegend von Briare bis Monlineau und Grand Couronne vorgegangene feindliche Streitkräfte. Diese wurden theils zersprengt, theils in das feste Schloß Robert le Diable geworfen, welches von unsern Truppen erstürmt wurde. Der Feind verlor zahlreiche Tode und etwa 100 Gefangene, darunter angeblich den Chef der dortigen Franc-tireurs.

Ein offizieller Pariser Bericht ergibt, daß die Beschießung des Mont Avron am 27. Dezember dem Feinde schwere Verluste zufügte. 17 bei dieser Gelegenheit getödtete oder verwundete Offiziere werden namentlich aufgeführt.

v. Pobjielski.

Boulzicourt, 31. Dez.

Nachdem gestern die Artillerie-Festungs-Kompagnien und das erforderliche Material eingetroffen sind, hat heute die Beschießung von Mezières begonnen.

Fortwährend kleine Gefechte der Gernirungs-Truppen des nördlichen Abschnitts mit Franc-tireurs.

v. Woyna.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 28. Dez. [Karlsru. Btg.] Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin kehren heute Abend von Freiburg nach Karlsruhe zurück und gedenken daselbst nach 8 Uhr einzutreffen. Morgen, Sonntag, Abend empfängt Seine Königliche Hoheit der Großherzog den kaiserlich russischen Gesandten am Großherzoglichen Hofe Fürsten Cantacuzéne zur Entgegennahme seiner Beglaubigungsschreiben.

* Durlach, 30. Dez. Am Stephanstage wurde bei einer Tanzbelustigung in einer hiesigen Wirthschaft der Fuhrknecht Wittmer von einem Gärtnergehilfen infolge eines Wortwechsels mit einem J. zur Erinnerung an die vor 25 Jahren erfolgte Neubegründung des Deutschen Reichs eine Feierlichkeit im königlichen Schlosse zu

Berwundete heute seinen schweren Verletzungen erlegen. Der Thäter ist verhaftet. — Heute begannen die hiesigen Bierbrauer mit dem Füllen ihrer Eiskeller.

S. Wolfartsweier, 27. Dez. Die am Samstag den 21. Dezember im Gasthaus zur Schwane dahier abgehaltene Weihnachtsfeier des Turnvereins verlief in lebhafter Unterhaltung unter Theilnahme von verschiedenen Mitgliedern des Militärvereins. Nach der Eröffnungsrede des Turnvereinsvorstandes hielt Herr August Klenert, 1. Vorstand des Militärvereins, eine längere Ansprache, worin er die Zweckmäßigkeit der Turnvereine im Allgemeinen hervorhob und die anwesenden Turner ermahnte, ihrer Sache allzeit treu zu bleiben, denn nur durch die Turnerei könne ein Jüngling zum kräftigen Manne herangehen; diesen Worten folgte großer Beifall. Hierauf brachte Herr Heinrich Kändler, 11. Vorstand des Militärvereins, ein begeistertes aufgenommenes Hoch auf den Turnverein aus. Es wechselten nun Vorträge, Gesang, Musik und turnerische Uebungen auf das Vortrefflichste mit einander ab, so daß jeder Theilnehmer von dieser Festlichkeit befriedigt wurde.

Deutsches Reich.

* Die kommandirenden Generale der deutschen Armecorps werden auch diesmal am Neujahrstage in Berlin eintreffen, um in herkömmlicher Weise dem Kaiser bei der üblichen Parole-Ausgabe ihre Glückwünsche zum Jahreswechsel abzustatten. Bei diesem Anlasse pflegte der Kaiser in seiner Erwiderung auf die gemeinsame Beglückwünschung seitens der Generale in früheren Jahren mit einigen Worten die auswärtige Lage zu berühren, ob dies auch jetzt wieder geschehen wird, muß indessen noch dahin gestellt bleiben. Auch der Besuch mehrerer Bundesfürsten anlässlich des Neujahrstages wird am kaiserlichen Hofe erwartet, u. A. derjenige der Könige von Sachsen und Württemberg, sowie des Großherzogs von Baden.

— Nach Allerhöchster Bestimmung Seiner Majestät des Kaisers wird am 18. Januar k. J. zur Erinnerung an die vor 25 Jahren erfolgte Neubegründung des Deutschen Reichs eine Feierlichkeit im königlichen Schlosse zu

Berlin stattfinden, zu welcher unter Anderen auch die damaligen Reichstagsmitglieder eingeladen werden sollen. Demzufolge werden diejenigen Herren, welche dem Reichstag des Norddeutschen Bundes Ende 1870 oder dem ersten deutschen Reichstag 1871 angehört haben und gegenwärtig nicht Mitglieder des Reichstags sind, ersucht, ihre Adressen bis zum 3. Januar k. J. dem Reichsamt des Innern einzusenden.

Berlin, 28. Dez. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine königliche Verordnung, wodurch der preussische Landtag auf den 15. Januar 1896 einberufen wird.

Berlin, 27. Dez. Wie die Abendblätter berichten, brach Prinzessin Friedrich Leopold heute Vormittag beim Schlittschuhlaufen auf dem Griebnitzsee bei Potsdam durch's Eis. Die Hofdame Fräulein v. Colmar brach ebenfalls ein. Ein Maschinist eilte herbei und legte eine Stange über die Einbruchsstelle, woran die Damen sich festhielten. Bevor die Rettung gelang, stürzte auch der Maschinist in's Wasser. Erst einem Sohne des Maschinisten gelang es, den Vater, die Hofdame und dann die Prinzessin auf die Oberfläche des Eises zu befördern. Die Damen begaben sich nach Schloß Neuglienke.

Berlin, 27. Dez. Prinz Alexander von Preußen, der älteste lebende Hohenzoller, Bruder des Prinzen Georg, im 76. Lebensjahre stehend und unverheirathet, ist an einem heftigen Starrh erkrankt, in Folge dessen ist ein gefahrdrohender Schwächezustand eingetreten.

Berlin, 28. Dez. Das Befinden des greisen Prinzen Alexander von Preußen (geb. 1820), der erkrankt war, hat sich wesentlich gebessert.

— Der frühere kommandirende General des Gardekorps, General der Infanterie v. Meerscheidt-Hüllessem, Chef des Infanterieregiments v. Bogen, ist an einem Gehirnschlag verstorben. Er war am 15. Oktober 1825 geboren und 1845 als Lieutenant in die Armee eingetreten, der er 48 Jahre als aktiver Offizier angehörte. Der Kaiser hat an den Bruder des Generals ein Beileidstelegramm gerichtet.

* Im Kölner Dom hat am vergangenen Freitag die Beisehung der Leiche des Kardinals Melchers unter großen Feierlichkeiten statt-

* Neujahrsgruß!



Neues Jahr, sei uns willkommen
Nun auf deiner jungen Bahn —
Nicht mit Herzen, die bekommen,
Sehen Alle wir dich nah'n —
Nein, in hoffnungsfrohem Sinnem
Ist dir zugewandt der Blick,
Denn wir glauben zu gewinnen
Ja in dir ein neues Glück!
Wohl, so spende frisches Leben
Du nunmehr für jedes Haus,
Laß der Hoffnung Blüthen weben
Sich für Jedermann zum Strauß —
Pflanze gläubiges Vertrauen
Nachtvoll du uns Allen ein,
Daß wir muthig aufwärts schauen
Zu des Höchsten Himmelschrein!
Grüß' das Leid mit Trosteslächeln,
Segen schenk' der guten That,
Und mit mildem Hauch umfächeln
Mögest du unsern Pilgerpfad —
Sei in deinem Lauf beschieden
Uns auch, was von Goldeswerth:
Unserm Vaterlande Frieden
Und Gedeihen unserm Herd!

Feuilleton.

Das Geschenk für Schwiegermama.

Humoreske von Oskar Leinert.

(Schluß.)

Als Herr Ottomar Hennig wieder in seinem gemüthlichen Heim zu Krauthausen angelangt war, traf er daselbst sowohl Gattin wie Schwiegermutter an. Nach den ersten Begrüßungen „rückte“ der zurückgekehrte Hausherr sofort mit den mitgebrachten Geschenken heraus und überreichte jeder der beiden Damen das für sie bestimmte Geschenk.

„Aber, lieber Sohn,“ sagte Mama Krampel vorwurfsvoll, trotzdem jedoch mit beiden Händen nach dem ihr hingehaltenen Packet greifend, „ich hatte doch ausdrücklich darum gebeten, daß Sie sich um meinewillen keine Ausgaben machen sollten und nun haben Sie es doch gethan! Nun, ich will nur hoffen,“ fügte sie hinzu, indem sie die zierlichen Schnürchen des Packetes zerschchnitt, „daß Sie sich wenigstens in keine zu großen Unkosten gestürzt haben!“

„O, es geht an, Mama,“ erwiderte der vortreffliche Schwiegersohn mit schlaudem Lächeln, „jedenfalls darf ich wohl hoffen, daß ich mit meinem Reise-Angebilde Ihren Geschmack ge-

troffen habe, die Ausgabe hierfür fällt schließlich nicht in's Gewicht.“

Unterdessen hatte Frau Hermine den für sie bestimmten Korallenschmuck ausgepackt und ihre Freude über das wirklich schöne und geschmackvolle Geschenk war ebenso naiv wie groß. Lächelnd sah Ottomar zu, wie sich seine Gattin den Schmuck „zur Anprobe“ um den schlanken Hals hing, als plötzlich bedauernde Worte der Mama erschollen:

„Ach, wie schade um die herrliche Wase, die Sie sich offenbar ein schönes Stück Geld haben kosten lassen, lieber Ottomar — der eine Henkel ist abgebrochen, höchst wahrscheinlich ist während der Fahrt ein schwerer Gegenstand auf das Packet gesetzt worden, oder Sie haben es vielleicht einmal fallen lassen!“

„In der That,“ meinte Ottomar, auf seine Schwiegermutter zutretend und das ihm hingehaltene Porzellangefäß mit heuchlerischem Bedauern betrachtend, „ein Stückchen Henkel fehlt, das thut mir außerordentlich Leid, ich habe Ihnen natürlich nicht eine verstümmelte Wase zum Geschenk machen wollen. Ich vermüthe, daß der Henkel dadurch zerbrochen worden ist, daß ein Mitreisender seinen Handkoffer mit in das Netz placirte, in welchem das Packetchen mit der Wase lag; wahrscheinlich ist hierbei das Malheur passirt. Wo steckt denn aber das fehlende

gefunden. Anwesend waren u. A. Erzbischof Dr. Krementz von Köln, welcher die Leichenmesse las, Bischof Dr. Storum von Trier, welcher die Leichenrede hielt, ferner die Bischöfe von Strassburg, Mainz, Münster und Fulda, die Vertreter der Bischöfe von Limburg und Paderborn und des Erzbischofs von Utrecht, sowie die Aebte von Marienstatt, Maria-Laach und Delsenberg.

Berlin, 28. Dez. Einer Meldung des „Berliner Tageblatt“ aus Athen zufolge soll Frhr. v. Hammerstein, der dort unter dem Namen Herbart sich aufhielt, gestern von einem Berliner Polizeikommissar mit Hilfe des deutschen Konsulats und der griechischen Polizei festgenommen und nach Brindisi befördert worden sein.

Aus Friedrichshub meldet der Berliner Berichterstatte der Augsb. Abendztg., daß Fürst Bismarck den Weihnachtsabend wie alljährlich im engeren Familienkreise verbracht hat. Das Befinden des Fürsten sei ein so durchaus befriedigendes, daß man, wenn kein Zwischenfall eintritt, mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit darauf rechnen könne, den Fürsten im nächsten Monat in Berlin zu sehen.

Berlin, 28. Dez. Der Redakteur des „Vorwärts“, Stuhner, wurde heute wegen Majestätsbeleidigung zu drei Monat Gefängnis verurtheilt. Es handelte sich um eine Notiz mit der Spitzmarke „Gnade wem Gnade gebührt“.

Stuttgart, 27. Dez. Ein Veteran der Deutschen Partei, Oberlieutenant a. D. v. Wolff, beging gestern unter zahlreichen Ehrungen seiner Freunde seinen 70. Geburtstag. Herr v. Wolff ist, wie der „Schwäb. Merkur“ mittheilt, der letzte der lebenden württembergischen Offiziere, die den Feldzug von 1848/49 mitgemacht haben.

In der Christnacht wurde in Merzhausen in Württemberg der 60jährige Landwirth Bodenmüller in seinem Haus ermordet und beraubt. Der Thäter, ein kürzlich aus dem Zuchthaus entlassener Landstreicher, wurde bereits ermittelt und festgenommen. Er ist gefädigt.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 28. Dez. Die hiesigen Morgenblätter begrüßen den Deutschen Reichskanzler Fürsten Hohenlohe als den Kanzler des verbündeten Deutschen Reiches in sympathischer Weise. Das „Fremdenblatt“ hebt hervor: Der Ruf eines klugen, erfahrenen Staatsmannes, welcher der Berührung des Fürsten Hohenlohe nach Berlin vorangegangen, sei bisher gewachsen. Er genieße das gleiche Ansehen bei allen Parteien. Seine Fähigkeit und Umsicht hätten sich auch auf dem Gebiete der auswärtigen Politik bewährt. In der jüngsten Orientkrise sei Deutschland einig mit Oesterreich-Ungarn vorgegangen und habe dessen Schritte seit der von Oesterreich-Ungarn angeregten Aktion der europäischen Mächte unter-

Stücken?“ frug er unwillkürlich, und im Stillen dachte Herr Ottomar: „Das wäre aber Pech, wenn beim Einpacken der abgebrochene Henkel vergessen worden wäre.“

Nein, er war nicht vergessen, wenigstens klapperte irgend etwas in der starken Papierhülle, als Mama Krampel dieselbe wieder aufhob. Die Dame drehte jetzt die Hülle um und auf den Tisch fiel ein in das gleiche graublau Papier eingewickelter Gegenstand. Eine furchtbare Ahnung überkam Ottomar, er wollte die Hand ausstrecken, um das ihm so gefährlich dünkende Etwas an sich zu reißen, aber schon war Hermine's Mutter bei der Arbeit, dasselbe aus dem umhüllenden Papier zu befreien. Kaum drei Sekunden später hielt Mama Krampel das fehlende Henkelstück in die Höhe und sagte mit einem unbeschreiblichen Ausdruck in ihren Mienen und in einem ungemein scharfen Ton der Stimme:

„Hier ist ja das von Ihnen vermiste Stückchen Henkel, es müssen unsichtbare, ganz kleine Heinzelmännchen gewesen sein, welche das abgebrochene Stück während der Fahrt so sorgfältig eingewickelt haben, ha, ha, ha!“

Mama brach in ein höhnisches Gelächter aus, Frau Hermine aber, welche den Zusammenhang der Sache offenbar noch nicht ganz verstand, blickte verdutzt bald auf die unglückliche Base,

stürzt. Das Blatt begrüßt den Fürsten Hohenlohe als den Vertreter des Reiches, welches mit Oesterreich-Ungarn seit Jahren im Bunde des Friedens vereinigt ist. — Die „Neue Freie Presse“ betont die bundestreue Haltung des Fürsten Hohenlohe in der Orientkrise. Er sei bei seiner bewährten Besonnenheit der rechte Mann, um zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland loyal zu vermitteln und die Pforte im Sinne des Friedens zu beeinflussen. Fürst zu Hohenlohe werde hier die aufrichtigste Geneigtheit finden, sich vertrauensvoll auf die vermittelnde Politik Deutschlands zu stützen, deren friedliche Zwecke im Orient nicht dem leisesten Zweifel unterliegen. Als bewährter Freund Oesterreich-Ungarns sei Fürst zu Hohenlohe in Wien willkommen.

Frankreich.

* In Frankreich amüßirt man sich an einem neuen Nachklang zum Panama-Skandal. Die „France“ hat mit Veröffentlichung der Liste der hundertundvier angeblichen Panama-Geldempfänger begonnen, welche die Namen zahlreicher Parlamentarier und sonstiger hervorragender Persönlichkeiten aufweist. Die Betreffenden wollen das genannte Blatt wegen Verleumdung verklagen.

* Die Pariser „Akadémie des Inscriptions“ ernannte den Berliner Universitätslehrer Prof. Kirchhoff zum korrespondirenden Mitgliede, ein neues erfreuliches Zeichen der Wiedernäherung zwischen Frankreich und Deutschland wenigstens auf wissenschaftlichem Gebiete.

Spanien.

* Aus Cuba liegen einigermaßen noch unklare Berichte über einen angeblichen großen Sieg des Marschalls Martinez Campos über die von Gomez befehligte Streitmacht der Insurgenten vor. Mit diesem spanischen Siege scheint es aber nicht weit her zu sein, da eine neue Schlacht zwischen Gomez und den Spaniern als unmittelbar bevorstehend signalisirt wird.

Türkei.

* Der Kampf um Zeitun (Syrien) zwischen den türkischen Truppen und den armenischen Insurgenten hat mit dem Rückzuge der letzteren in die Berge geendet. Die Insurgenten sollen in dem Kampfe 2500 Mann, die Türken nur 250 Mann verloren haben.

Verschiedenes.

— Totale Sonnenfinsterniß im Jahre 1896. Seit vielen, vielen Jahren eignet es sich im Jahre 1896 wieder zum ersten Male, daß eine totale Sonnenfinsterniß in unseren Landstrichen, und zwar von einem Orte im Lande der Mitternachtsonne aus, in ihrem ganzen Umfange beobachtet werden kann, nämlich in Vadso (nicht Vadsö) in Norwegen, etwas östlich vom Nordcap, im Varanger Fjord. Das Ereigniß tritt am 9. August 1896, Morgens 5 Uhr 55 Minuten 37 Sekunden,

bald auf Mama, bald auf den Gatten, der ganz zerknirscht aussah und innerlich die Sorgfalt verwünschte, mit welcher das ominöse Henkelstück besonders eingewickelt worden war. Ottomar wollte nun versuchen, eine den fatalen „Fall“ halbwegs entschuldigende Erklärung vom Stapel zu lassen, aber schon ließ sich die scharfe Stimme seiner Schwiegermutter von Neuem vernehmen. Letztere hatte nochmals die Base ergriffen und zufällig einen Blick in deren Inneres geworfen; da fiel ihr ein kleines, dünnes Papyrtäfelchen, welches an die Innenwand des Fußes der Base angeklebt war, in die Augen. Auf dem Täfelchen aber stand der Vermerk: „Ladenpreis 220 Mk., Verkaufspreis 20 Mk., wegen Defektes.“

Mit Betonung jedes einzelnen Wortes las Mama Krampel die Bemerkung vor; setzte dann die Base mit einer heftigen Bewegung und unter den Worten: „Ich muß doch wirklich sehr danken!“ wieder auf den Tisch hin und rauschte, einen vernichtenden Blick auf den entlarvten Schwiegerjohn werfend, aus dem Zimmer.

Ottomar mußte jetzt seiner Gattin die nöthigen Aufklärungen geben und bekam er in Folge dessen von Hermine eine förmliche Strafpredigt zu hören, daß er es unternommen, die liebe, gute Mama so freventlich zu täuschen; indessen vermochte die junge Frau dem Ehegemahl nicht lange zu zürnen, ja, sie mußte sogar über seinen „Hereinfall“ schließlich lachen.

ein. In England hat sich unter der Regide der Royal Society und der Royal Astronomical Society ein Komitee gebildet, welches eine Expedition nach dem Nordcap vorbereitet. Mit dem Arrangement ist das Weltreisebureau Henry Gaze & Sons in London betraut, welches für diesen Zweck den Dampfer „Norse King“ gechartert hat, der am 25. Juli von London auslaufen und am 24. August wieder nach London zurückkehren wird. Diese Reise wird im Rahmen einer Vergnügungsreise auch wissenschaftlichen Zwecken dienen.

— Die gekränkte Unschuld. Das „Mainzer Journal“ berichtet über folgenden Scherz, der sich in Darmstadt abgespielt haben soll: Einer der dort bei einer Weinkneiperei theilnehmenden Herren kam nämlich in fröhlicher Laune auf den Einfall, sich heimlich ein Glas Essig geben zu lassen. „Nufen Sie mal den Wirth,“ wurde dann dem Kellner befohlen. Hurtig eilt der Gastwirth herbei, um sich nach den Wünschen seiner Gäste zu erkundigen. „Aber, Herr Wirth, soll das Winkler Hafensprung sein, kosten Sie doch selbst einmal, wie sauer das Zeug ist!“ Nichts ahnend setzt der Wirth das Glas an den Mund und nimmt einen festen Schluck. Zwar verzicht sich sein Gesicht sofort in Mitleid erregender Weise und man sieht, wie die Säure seinen Gaumen peinigt. Aber, daß es Essig gewesen ist ahnte er nicht, und auf seinen Wein darf er doch nichts kommen lassen. Mit heroischem Muth bringt er also seine Mienen wieder in Ordnung und meint dann mit dem Ton gekränkter Unschuld: „Na, an dem Wein ist doch nichts auszufegen!“

Die Modenwelt
Mit 1. Januar 1896 erhebt

erheben eine Erweiterung ohne jegliche Preisverhöhung. Jede der jährlich 24 reich illustrierten Nummern hat, fast früher als je, jetzt 36 Seiten: Mode, Kunst, Aesthetik, Unterhaltung, Reisebeschreibungen, Mitgetheiltes jährlich 12 große farbige Modenpanoramen mit 6500 bis 10000 Figuren und 12 farbigen mit etwa 210 Schattentönen etc.

Dienstaglich 1 Mark 25 Pf. — 25 Nr. — Nach in 5 Pfennig je 25 Pf. — 15 Nr. (Post-Stimmungs-Katalog Nr. 4008) zu haben. — In beiden durch die Buchhandlungen mit Postbestellungen (Post-Stimmungs-Katalog Nr. 4007). — Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis.

Remmi-Schultheiß, bestellers angelegentlich, zu 50 Pf. portofrei.
Berlin W., Froschenerstr. 38. — 1. April 1. Opreng. 3.
Gründungs-Jahr 1865.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.
Mittwoch, 1. Jan. 1. A. V. Mittel-Vorstellung. Zum 1. Male: **Der Shah des Khampsin**, Oper in 3 Aufzügen, Dichtung und Musik von Albert Gortler. Anfang 7 Uhr.

Mama Krampel freilich beobachtete seit dem Vorfall eine kühle Reserve gegen den Schwiegerjohn, augenscheinlich wurmte sie die Sache nicht wenig. Erst als Frau Hermine nach einiger Zeit ihren Gatten mit einem tüchtigen Stammhalter beschenkte und Mama Krampel hierdurch zur Würde einer Großmutter emporrückte, lehrte die würdige Dame wieder verständlichere Regungen heraus. Der Friede zwischen beiden Mächten wurde dann bei der lustigen Kindtaufsfeier wieder völlig hergestellt, nachdem Ottomar die Geschichte der defekten Base, sich selbst hierbei nicht schonend, zum Gaudium der geladenen Gäste, zum Besten gegeben hatte. Die von Ottomar mittels des berühmten Porzellanlacks kunstvoll reparirte Base aber ist seitdem vom Mama Krampel gnädigst entgegengenommen worden und prangt nunmehr an hervorragender Stelle in ihrer „guten Stube.“

Verschiedenes.

— Wie aus Paris gemeldet wird, hat der Präsident Faure durch den deutschen Botschafter Grafen Münster ein Weihnachtsgeschenk des Kaisers Wilhelm empfangen, ein Exemplar der von dem Kaiser entworfenen Allegorie: „Völker Europa's, wahret Eure heiligsten Güter!“

Amtsliche Bekanntmachungen.

Die Gültigkeit der Quittungskarten betreffend.

Nr. 29,638. Die Bürgermeisterämter, die Einzugsstellen und die zum selbstständigen Markeneinkleben verpflichteten Arbeitgeber machen wir auf Folgendes aufmerksam:

1. Alle 1892 ausgestellten Quittungskarten verlieren nach §. 104 des Gesetzes ihre Gültigkeit, wenn sie nicht spätestens am 31. Dezember 1895 bei dem Bürgermeisteramt des Wohn- oder Beschäftigungsortes zum Umtausch eingereicht werden.

2. Das Bürgermeisteramt kann aus dem Verzeichnisse der 1892 ausgestellten Karten leicht diejenigen Karten ermitteln, welche noch nicht zum Umtausch gekommen sind.

Wir empfehlen, alle diese Karten von den Versicherten oder Einzugsstellen noch vor 31. Dezember 1895 zu erheben.

Die Einzugsstellen, sowie die selbstlebenden Arbeitgeber wollen die 1892 ausgestellten Karten aus ihren Kartenbehältern erheben und an das Bürgermeisteramt abliefern. Soweit noch Marken einzukleben sind, muß dies natürlich vor der Ablieferung geschehen.

3. Jede rechtzeitig eingereichte bzw. sonst zum Umtausch gekommene Karte ist sofort bei der Rückgabe oder spätestens innerhalb einer Woche nach derselben aufzurechnen.

Es ist ganz gleichgültig, ob viel oder wenig Marken eingeklebt sind: die Karte, wenn sie nur rechtzeitig eingereicht ist, behält ihre Gültigkeit, auch wenn sie nur eine einzige Marke trägt.

Da die Zeit der Einreichung zum Umtausch, nicht die Zeit der Aufrechnung, für die Gültigkeit maßgebend ist, so dürfte das Datum der Einreichung der Karte für die Aufrechnung zu verwenden sein.

Quittungskarten, welche bei der Einzugsstelle hinterlegt sind, werden stets so zu behandeln sein, als ob sie rechtzeitig zum Umtausch eingereicht wären.

4. Wenn die Einreichung erst am 1. Januar 1896 oder später erfolgt, und ebenso, wenn der betreffende Versicherte an unbekanntem Orten sich befindet, so daß ihm die Aufrechnungsbescheinigung und die neue Karte nicht zugestellt werden kann, so ist die Karte nicht aufzurechnen, in die Karte aber unter Unterschrift des Bürgermeisteramts eine Notiz einzuschreiben, warum die Aufrechnung unterblieben ist.

Wenn jedoch der Versicherte sich nachträglich meldet und nachweist, daß der rechtzeitige Umtausch ohne sein Verschulden versäumt ist, so ist die Karte der Versicherungsanstalt Baden in Karlsruhe mit dem Antrage zu übersenden, die fortdauernde Gültigkeit anzuerkennen, worauf dann die Aufrechnung erfolgt.

5. Der Versicherte, welcher die Karte abgegeben hat, muß eine neue Karte erhalten, damit die Versicherung je nach den vorliegenden Verhältnissen pflichtig oder freiwillig fortgesetzt werden kann. Die neue Karte hat auf den Namen der Versicherungsanstalt zu lauten, welche auf der abgegebenen Karte genannt ist, und die auf die Nummer der abgegebenen Karte folgende Nummer zu erhalten.

Es macht hierbei keinen Unterschied, ob die abgegebene Karte gültig bleibt oder ungültig geworden ist, ob sie aufgerechnet oder nicht aufgerechnet wird.

6. Diejenigen Versicherten, für welche in den 4 Jahren 1892, 1893, 1894 und 1895 nicht wenigstens 47 Wochen durch Markeneinklebung oder Krankheiten bzw. Militärdienst anrechnungsfähig geworden sind, sind auf §. 32 des Ges. aufmerksam zu machen. Es ist den genannten Personen anzuempfehlen, etwaige säumige Arbeitgeber zu bezeichnen, damit von denselben nachträglich die versäumten Beiträge erhoben werden können, oder aber Doppelmarken bis zur Erreichung der nötigen 47 Wochen einzukleben. Für die Aufrechnung hat das Unterlassen der Nachklebung gar keine Bedeutung. Auch die Karte mit wenigen Marken ist aufzurechnen, wenn sie nur rechtzeitig eingereicht oder vom Vorstand für fortdauernd gültig anerkannt ist.

7. Alle 1892 ausgestellten, aufgerechneten oder nicht aufgerechneten Quittungskarten wollen im Anfang Januar 1896 an die Versicherungsanstalt Baden eingesendet werden.

8. Wir empfehlen neuerdings, zu prüfen, ob etwa Personen in der Gemeinde vorhanden sind (z. B. Gemeinde-, Kirchen- und dergl. Bedienstete), welche zwar seit 1. Januar 1891 bzw. 1892 versicherungspflichtig sind, für welche aber bisher Marken nicht oder nicht in hinreichender Zahl entrichtet wurden. Für solche Personen sollten noch vor dem 31. Dezember 1895 die erforderlichen Karten ausgestellt und die betreffenden Marken, soweit die Beiträge nach §. 137 des Ges. noch nicht verzahlt sind, nachgeklebt werden. Die Verzählung der Beiträge erfolgt in 4 Jahren. Am 1. Oktober 1895 können und müssen somit z. B. die in der Zeit vom 1. Oktober 1891 bis 1. Oktober 1895 versäumten Beiträge noch nachträglich mit Zwang beigetrieben werden. Es steht auch kein Hinderniß im Wege, am 1. Oktober 1895 eine Karte auszustellen, verwendbar zurück bis zum 1. Oktober 1891.

9. Endlich machen wir darauf aufmerksam, daß bei der jüngsten Kontrolle vielfach wahrgenommen worden ist, daß da und dort noch Karten im Gebrauch oder wenigstens in den Registraturen der Einzugsstellen, der Gemeindebehörden und der Arbeitgeber vorhanden sind, welche bereits 1891 ausgestellt sind. Solche Karten wollen überall, wo sie sich finden, erhoben und der Versicherungsanstalt Baden eingesendet werden. Ein Zwang gegen Versicherte zur Abgabe ist natürlich nicht zulässig.

Durlach den 20. Dezember 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holkmann.

Die Ernteberichte der Gemeinden betreffend.

Nr. 29,937. Den Bürgermeisterämtern des Bezirks gehen wie alljährlich durch die Boten bzw. nächste Post je 3 Exemplare des Erhebungsformulars für den Gemeindeerntebericht 1895 mit der Veranlassung zu, dieselben mit der größten Pünktlichkeit unter Zuzug von besonderen Sachverständigen auszufüllen und sodann 2 Exemplare alsbald wieder anher einzusenden, das 3. Exemplar aber in der Gemeinde-Registratur aufzubewahren.

Durlach den 24. Dezember 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holkmann.

Bekanntmachung.

Die Stadtkasse bleibt des Kassensturzes wegen am **Donnerstag, 2. Januar 1896** geschlossen.

Durlach, 28. Dez. 1895.
Das Bürgermeisteramt:
J. St. d. B.:
Ch. Bull.

Fahrniß-Versteigerung.

Samstag den 4. Januar, Vormittags 9 Uhr, werde ich im Pfandlokal in der Leopoldstraße Nr. 5 dahier:

- 1 Faß Spirituslad, 2 Fässer Seccativfurniß, 1 Faß Eichenholzlad, 10 Pfund Thee, 20 Flaschen Kirschwasser, 20 Flaschen Punschessenz, 30 Flaschen Cognac, 200 Stück Bimssteine, 2 Büchsen Wiener Kalk, 10 Kisten Kreide

gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Durlach, 30. Dez. 1895.
Der Vollstreckungsbeamte:
Plesch,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Erklärung.

Die gegen Metzger Karl Bull Ehefrau von hier gebrachten beleidigenden Äußerungen nehme ich als unwahr zurück.

Julie Wackershauser.

Beleidigungs-Zurücknahme.

Unterzeichneter nimmt die gegen den früheren Kirchengemeinderath Philipp Walther gebrachten Beleidigungen hiermit zurück.

Grözingen, 29. Dez. 1895.
Karl Burk.

Die beleidigenden Aussagen, welche ich gegen Frau Wagner gebraucht habe, nehme ich hiermit zurück und zahle 5 M. in die Armenkasse.

Aue den 28. Dez. 1895.
H. Rafffeld.

Auf gute 1. oder 11. Hypothek **M. 8,000** sofort auszuleihen bei

Julius Loessel,
Bank-, Agentur- u. Com.-Geschäft.

Wohnung zu vermieten.

Eine Wohnung von 3 Zimmern mit Glasabfluß, Küche, Keller, Speicher mit 2 Mansardenzimmern, Antheil an der Waschküche und Gemüsegarten ist auf 23. April zu vermieten. Näheres zu erfragen **Herrenstraße 27.**

Thurnberg
(obere Wirthschaft)

empfiehlt sich über die Feiertage auf's Beste.

Aug. Schweitzer.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder und Schwager **Gustav Adolf Höpfinger,** Chirurg

in Unterwiesheim, nach kurzem Leiden infolge eines Unglücksfalles schnell und unerwartet am Freitag Vormittag 11 Uhr in ein besseres Jenseits abgerufen wurde.

Um stille Theilnahme bitten: Namens der trauernden Hinterbliebenen:

- Magdalene Höpfinger, geb. Kunzmann,
- Wilhelmine Höpfinger, F. Kindler,
- Wilhelmine Kindler, geb. Höpfinger.

Sauerkraut, Salzbohnen, eingemachte Rüben

bei **Wilhelm Wagner** am Markt.

Aufforderung.

Erüchte Diejenige, welche gestern Abend aus Galan's Halle einen Damenmantel (Cheviot) und zwei Regenschirme aus versehen mitgenommen, umgehend um Rückgabe im Gasthaus zum Bahnhof, andernfalls gerichtlich vorgegangen wird.

Liqueure:

- Kümmel, pr. Fl. M. 0.80.
- Nuss " " " 1.—
- Quitten " " " 1.50.
- Vanille " " " 1.60.
- Ingwer " " " 1.60.
- Curaçao " " " 2.—
- Aromatique " " " 1.90.
- Pfeffermünz " " " 1.—
- Zwetschgenwasser pr. Fl. M. 2.—

Kirschenwasser pr. Fl. M. 2.50

empfiehlt **A. Herrmann,** Conditorei & Cafe.

Eine schöne Wohnung

ist zu vermieten **Jägerstraße 4.**

2 tapezirte Zimmer nebst Zugehör sind an kinderlose Leute oder einzelne Personen auf April zu vermieten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

**Gemeinde-Bürger-Verein
Durlach.**

Am **Mittwoch den 1. Januar**,
Abends 7 Uhr beginnend, findet in
der Festhalle unsere

Christbaumfeier

statt. Auf allgemeinen Wunsch soll
Tanzvergügen den Schluß bilden.
Die verehrl. Mitglieder werden mit
Familienangehörigen zur zahlreichen
Betheiligung freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Militär- Verein.

Mittwoch den 1. Januar,
Abends 8 Uhr:

Vereinsabend

bei Kamerad Graf.
Der Vorstand.
Bockbier vom Faß!

Hasen,

frischgeschossene, sowie Reh, Ziemer,
Schlegel und Bug, feinst gemästete
Gänse, Enten, Kapannen, Poularden,
Hühner und Welschhühner empfehle
auf Neujahr zu den billigsten Preisen.

Theod. Goldmann,
Wild- und Geflügelhandlung,
Hauptstraße 48.

Silvesterabend:

Berliner Pfannenkuchen
empfiehlt
A. Herrmann,
Conditorei & Café.

Schellfische
(Holländer) sind heute ein-
getroffen.

Theod. Holdmann,
Fischhandlung, Hauptstraße 48.

Es werden noch mehr

Milchkunden

angenommen. Die Milch kann im
Haufe abgeholt werden und wird
auch auf Verlangen in's Haus ge-
bracht. Ferner empfiehlt feinste
Süßrahmtafelbutter

Karl Zoller,
Mittelstraße 9, 2. Stock.

Feinste

Punschessenzen,

per Flasche von Mk. 2.50 an.

Für Glühweine

empfehle:
Weißwein von 60 Pfg. an p. Fl.
mit Glas,
Rothwein von 80 Pfg. an p. Fl.
mit Glas,
sowie sämtliche **Flaschenweine**,
fr. **Orangen & Citronen.**
A. Herrmann,
Conditorei & Café

Sparkasse Grünwettersbach
ist vom 1. bis 25. Januar ge-
schlossen.

Der Rechner:
Karl Ostermeier.

Adlerstraße 12 ist eine Man-
sardenwohnung auf 23. April zu
vermieten.

Eine Wohnung
ist zu vermieten
Adlerstraße 3.

Gelbe Weiden
25 Bund hat zu verkaufen
Jacob Guff, Bahnwart.

Alt-katholische Gemeinde.

Mittwoch den 1. Januar, Vormittags 11 Uhr, findet
in der evangelischen Stadtkirche dahier

alt-katholischer Gottesdienst

statt, wozu einladet **Der Vorstand.**

Ueber Silvester und Neujahr:



ff. Bockbier

in der **Brauerei Walz** (vorm. Maisack) und bei
H. Stolzenberger zur Sonne in Grözingen.
Dienstag wird geschlachtet.



Weizenbier,

vorzüglicher Stoff, wird über Neujahr verzapft
in der

Brauerei Derrer und bei
Herrn Glaser z. Strauß in Aue.

Ueber Neujahr:



ff. Export-Bier

in der
Brauerei Genter,
Heim zum Löwen.

Frd. Legler, Maschinenfabrik, Durlach.

Zeige hiermit meinen verehrten Kunden und Geschäftsfreunden
ergebenst an, daß ich meinen Sohn **Friedrich** als Geschäftstheilhaber
aufgenommen habe und wird die Firma vom 1. Jan. 1896 ab zeichnen

Friedrich Legler & Co., Maschinenfabrik, Durlach.

Mein Sohn ist berechtigt, im ganzen Geschäftsumfange zu zeichnen.
Für das mir seit 20 Jahren geschenkte Vertrauen bestens dankend,
bitte ich ergebenst, dasselbe auch auf die neue Firma übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll

Frd. Legler sen.

Anschließend an Obiges empfehlen wir uns zur Anfertigung der
von Herrn **Frd. Legler** seit Jahren gefertigten Maschinen, als:
**Dampfmaschinen, Transmmissionen, Schmiedeeiserne & gußeiserne
Riemenscheiben, sowie Brauerei-, Mälzerei-, Ziegelei- &
Sägerei-Einrichtungen, Pumpen jeder Art, Reservoirs &
Wasserversorgung für Fabriken.**

Alle vorkommenden Reparaturen werden prompt ausgeführt.
Hochachtungsvoll

Frd. Legler & Co.,
Maschinenfabrik.

Durlach den 30. Dezember 1895.

Neujahrskarten

in reichhaltiger Auswahl empfiehlt

Fr. Buck.

Neujahrskarten

in großer Auswahl empfiehlt

W. Pohle, Hauptstraße 52.

Neujahrs- & Scherzkarten

in großer Auswahl billigt bei

A. Beck, vis-à-vis dem Brunnenhaus.

Scherz- & Gratulationskarten

in großer Auswahl empfiehlt billigt

Alb. Hauck, Cigarrenhandlung.

Ein **Portemonnaie** mit In-
halt ging vom Schulhause bis zur
Reichspost verloren. Abzugeben gegen
Belohnung bei der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung von 3 Zimmern
sammt Zugehör und Glasabschluss
ist auf 23. April zu vermieten.
Zu erfragen
Balmalienweg 1 b, II. St.

Eine kleine **Wohnung** von
2 Zimmern und Zugehör wird so-
fort zu miethen gesucht. Offerten
an die Expedition d. Bl.

Zwei Wohnungen im 2. Stock
und eine Mansardenwohnung von
je 2 Zimmern sammt Zugehör sind
auf 23. April zu vermieten
Mittelstraße 8.

**Für Enthaltung der
Neujahrs-Gratulation**

zahlen in die hiesige Armenkassa:
Bürgermeister Steinme 3 M., Fa-
brikant Adolf Widert 2 M., Fabrikant
Karl Widert 2 M., Frau Adolf
Dups Witb. 2 M., Adolf Dups u.
Frau 2 M., Heinrich Voit 2 M., Land-
tagsabgeordneter Eglau 2 M., Apotheker
G. M. Jundi 2 M., Albert Käfer u.
Frau 2 M., Otto Widert u. Frau 2 M.,
Gasdirektor Pischorer u. Familie 2 M.,
Fried. Barié jr. 2 M., Albert
Grimm 2 M., Obersteuerkommissär
Abel 2 M.

Allen Freunden und Be-
kannten, bei welchen ich mich
bei meiner Abreise nach Berlin
nicht persönlich verabschieden
konnte, sage ich auf diesem
Wege herzlich Lebwohl!

Hermann Heim.

Nächsten Mittwoch (Neu-
jahr-Abend) wird mein größeres
Wirtschaftslokal für den verehrl.
Cäcilienverein hier von 7 Uhr
Abends ab reservirt. Bitte meine
werthen Gäste höflichst, für diesen
Abend das Nebenzimmer benutzen
zu wollen.

Achtungsvollst
G. Walz, Brauereibesitzer,
(vorm. Maisack).

**Selbstgefertigte
Eiernudeln**

für Suppe und Gemüse, sowie
Raccaroni und **Giegerste** bei
Wilh. Wagner
am Markt.

Pr. holl. Vorkharinge, Stück 6 S,	
marinierte Häringe	12 "
Tafelhäringe	12 "
Brathäringe	12 "
Berliner Rollmöps	12 "
Bismarckhäringe	12 "
Delikatesshäringe	7 "
ger. Riesen-Lachshäringe	12 "
Schlei-Bücklinge	8 "
Rieser Fettbücklinge	5 "
Russische Sardinen	3 "
Häringe in Gelse, 1/2 Pfund	20 "
Kal "	25 "
Sardellen "	25 "

empfiehlt
Julius Schade,
Adlerstraße 15.

Fried. Barié jr.

empfiehlt:
Ia. Emmenthaler — Rahm —
Münster — Spunden à 10 Pfg.
— Frühstückskäse —

Feinst marinierte
— Häringe —
— Russische Sardinen —
— Sardinen in Oel —
— Sardellen —
— Bismarckhäringe —
— Rollmöps —
— Bücklinge —

— CONSERVEN —

Ein solider Arbeiter
kann sofort Wohnung, ev. auch Kost
erhalten. Näheres bei der Exped.

Evangelischer Gottesdienst.

Dienstag den 31. Dezember 1895.
1) In Durlach:
Abends 5 Uhr:
Gottesdienst zum Jahreschluss.
Herr Stadtpfarrer Specht.
Mittwoch den 1. Januar 1896.
Neujahr.
Vormittags: Herr Dejan Westel.
(Unter Mitwirkung d. Kirchengesangsvereins.)
Abendkirche 2 Uhr: Hr. Stadtpf. Specht.
2) In Wolfartsweier.
Herr Stadtpfarrer Böhmerle.
Redaktion, Druck und Verlag von K. Dupp, Durlach.